

ZÜRCHER FREMDENVERKEHR IM JAHRE 1994

I Fremdenverkehr in der Stadt

Entwicklung der Gesamtfrequenz

Im Jahr 1994 konnte sich die stadtzürcherische Hotelnachfrage wieder etwas erholen. Die Zahl der Ankünfte stieg stärker an, als die Übernachtungsfrequenz. Die Konjunkturerholung hat in der Schweiz Mitte 1993 eingesetzt und 1994 mit kleineren Einbrüchen an Kraft gewonnen. 1994, wie schon 1993, hat der Schweizer Franken gegenüber wichtigen Währungen weiter an Wert gewonnen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, dem englischen Pfund und der Lira. Gegenüber der D-Mark fiel die Höherbewertung weniger deutlich aus. Dies dürfte, neben der weiter an Bedeutung gewinnenden Konkurrenz von seiten der Zürich-Flughafen Region, ein Grund gewesen sein, weshalb die Nachfrage der ausländischen Gäste eher schwächer angestiegen ist, als jene der inländischen Besucher und Besucherinnen.

Die Logiernächte nahmen im Vorjahresvergleich um 1,1 Prozent zu. Bei den Ankünften ergab sich eine positive Veränderung von 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Zunahme der Übernachtungszahl um 20'675 gegenüber 1993 ging zu 79 Prozent auf das Konto der Inlandgäste. Die Übernachtungen nahmen bei den Inlandgästen um 5,3 Prozent und bei den Auslandgästen um 0,3 Prozent zu. Zu beachten gilt es die weiterhin rückläufigen Übernachtungszahlen bei den Gästen aus den wichtigsten Herkunftsländern Deutschland, den USA, dem Vereinigten Königreich, Italien und Israel. Über die längerfristige Entwicklung der Gästezahl und der Logiernächtefrequenz sowie einiger Kennziffern des Zürcher Fremdenverkehrs orientiert die Tabelle 4.

In den Zürcher Beherbergungsbetrieben wurden im Berichtsjahr 926'457 Gäste und 1'845'364 Übernachtungen gezählt. Von der gesamten Gästezahl entfielen 156'338 (16,9 %, Vorjahr: 15,8%) auf die Besucherinnen und Besucher aus der Schweiz und 770'119 (83,1%, Vorjahr: 84,2%) auf die Auslandgäste. Die Zahl der Logiernächte setzt sich aus 321'274 (17,4%, Vorjahr: 17,0%) Übernachtungen von Inlandgästen und aus 1'524'090 (82,6%,

Vorjahr: 83%) Übernachtungen von Auslandgästen zusammen. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer für die Schweizer Gäste von 2,05 (Vorjahr: 2,16) Nächten und für die Ausländerinnen und Ausländer eine solche von 1,98 (Vorjahr: 2,02) Nächten.

Die Fremdenverkehrsstatistik für die Stadt Zürich wird neu nur noch für die Hotelbetriebe und nicht mehr für Hotel- und Kurbetriebe geführt. Kurbetriebe weisen ein zu den Hotels sehr unterschiedliches Gästeverhalten auf, und es ist nicht möglich, im Kurbetrieb kurzerhand als Tourist oder Touristin ein Hotelzimmer zu buchen.

Jahreszeitlicher Verlauf

Übernachtungsfrequenzen

Die Zahl der Logiernächte unterliegt auch im Berichtsjahr saisonalen Schwankungen (vgl. Tabelle 1 und Grafik 1). Der Saisonindex der Übernachtungen zeigt die relative Bedeutung des stadtzürcher Tourismus in den einzelnen Monaten (siehe Tabelle 1). Indexwerte über 100 weisen auf eine überdurchschnittliche, jene mit einem Wert unter 100 auf eine unterdurchschnittliche Übernachtungsfrequenz hin. Dabei fallen die saisonalen Schwankungen bei den Gästen aus dem Ausland, auf Grund der Hochmonate des Tourismus (August, September) wesentlich stärker aus als bei den inländischen Gästen. Das Minimum der Übernachtungen der Auslandgäste, gemessen im Dezember, liegt 42,3 Prozent unter dem Höchstwert, registriert im Monat September. Die hauptsächlich aus geschäftlichen Gründen nach Zürich reisenden Inlandgäste vermögen die stärkeren saisonalen Schwankungen der Auslandsfrequenzen etwas zu dämpfen. Der Saisonindex zeigt für die Gäste aus der Schweiz, klare Rückgänge in den Ski- (Januar, Februar) und Sommerferienmonaten (Juli, August). Der Saisonindex der Übernachtungen aller Gäste weist für die Monate Mai bis Oktober Werte über dem Durchschnitt aus.

1. Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Monaten 1994

Monate	Ankünfte				Übernachtungen				Bettenbe- setzung in %	Zimmer- belegung in %
	Inland- gäste	Ausland- gäste	alle Gäste	Ausland- anteil in %	Inland- gäste	Ausland- gäste	alle Gäste	Ausland- anteil in %		
Grundzahlen										
Januar	11 579	51 082	62 661	81,5	23 863	102 507	126 370	81,1	43,0	56,0
Februar	9 783	49 729	59 512	83,6	21 539	96 310	117 849	81,7	44,7	58,9
März	13 566	58 913	72 479	81,3	28 150	116 778	144 928	80,6	50,2	64,6
April	12 415	58 990	71 405	82,6	25 873	124 050	149 923	82,7	53,3	66,5
Mai	13 704	64 536	78 240	82,5	27 806	129 399	157 205	82,3	54,8	67,1
Juni	13 280	73 779	87 059	84,7	27 828	144 082	171 910	83,8	60,9	72,8
Juli	11 384	76 789	88 173	87,1	24 309	143 560	167 869	85,5	57,6	64,5
August	11 761	79 781	91 542	87,2	24 879	162 753	187 632	86,7	64,3	73,0
September	14 733	83 160	97 893	84,9	30 501	158 719	189 220	83,9	66,4	79,4
Oktober	14 906	71 748	86 654	82,8	30 667	144 479	175 146	82,5	59,8	73,7
November	15 146	54 346	69 492	78,2	29 743	106 801	136 544	78,2	48,4	63,7
Dezember	14 081	47 266	61 347	77,0	26 116	94 652	120 768	78,4	42,0	51,7
Ganzes Jahr	156 338	770 119	926 457	83,1	321 274	1 524 090	1 845 364	82,6	53,8	66,1

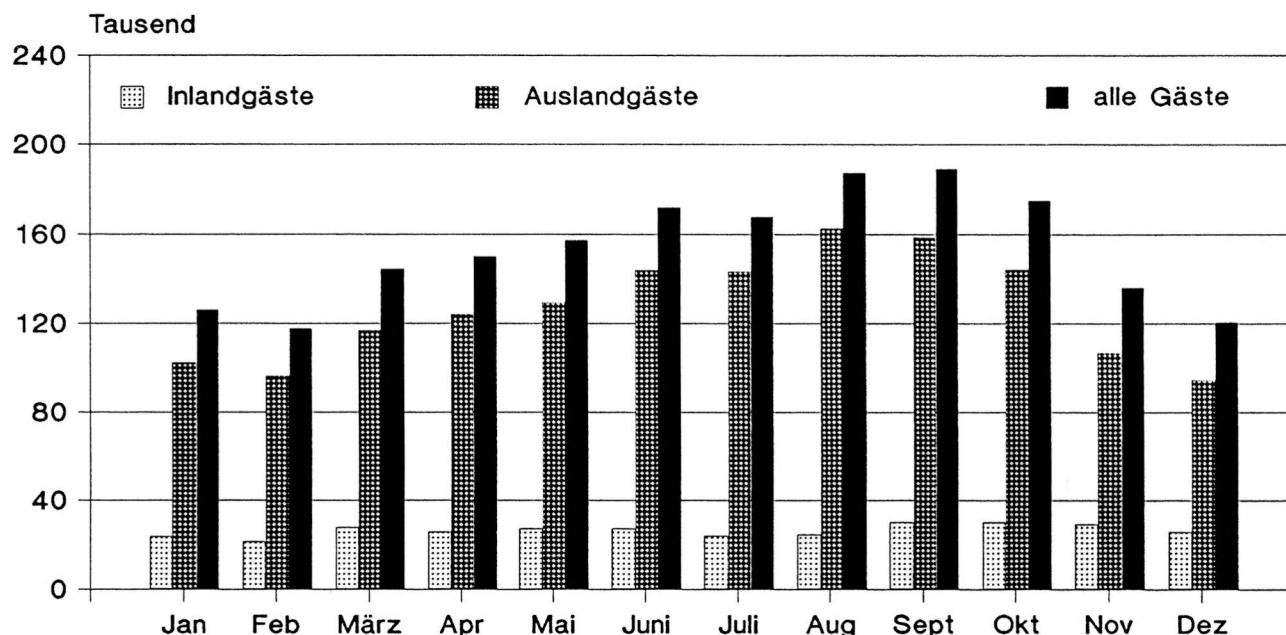
Veränderung in Prozent gegenüber dem Vorjahr					Prozentpunkte					
Januar	1,4	4,4	3,8	0,4	-13,9	5,2	1,0	3,3	1,9	...
Februar	1,5	2,0	1,9	0,1	-5,5	-0,1	-1,1	0,8	1,0	...
März	12,8	-0,8	1,5	-1,9	0,9	-5,2	-4,1	-1,0	0,7	...
April	18,5	3,0	5,4	-1,9	12,7	3,0	4,6	-1,2	4,2	...
Mai	18,4	0,9	3,6	-2,2	15,6	0,4	2,8	-2,0	4,2	...
Juni	7,6	1,8	2,7	-0,7	9,3	0,1	1,5	-1,2	2,9	...
Juli	20,4	4,7	6,5	-1,5	5,3	0,2	0,9	-0,6	2,4	...
August	14,0	3,1	4,4	-1,1	6,4	5,1	5,2	-0,1	5,2	...
September	16,4	4,2	5,9	-1,4	14,4	0,5	2,5	-1,7	3,4	...
Oktober	11,7	0,5	2,2	-1,5	8,9	-1,1	0,5	-1,3	2,0	...
November	6,4	-0,3	1,1	-1,1	8,6	-5,2	-2,5	-2,2	-0,3	...
Dezember	4,2	3,1	3,4	-0,2	2,7	0,3	0,8	-0,4	1,2	...
Ganzes Jahr	10,9	2,3	3,6	-1,1	5,3	0,3	1,1	-0,7	2,4	...

Saisonindex (Jahresmittel = 100)										
Januar	87,2	78,1	79,6	...	87,5	79,2	80,6	...	...	...
Februar	81,6	84,2	83,7	...	87,4	82,4	83,2	...	...	...
März	102,2	90,1	92,1	...	103,2	90,2	92,5	...	...	...
April	96,6	93,2	93,8	...	98,0	99,0	98,8	...	...	...
Mai	103,2	98,7	99,4	...	101,9	100,0	100,3	...	...	...
Juni	103,3	116,6	114,3	...	105,4	115,0	113,3	...	...	...
Juli	85,7	117,4	112,1	...	89,1	110,9	107,1	...	...	...
August	88,6	122,0	116,3	...	91,2	125,7	119,7	...	...	...
September	114,7	131,4	128,6	...	115,5	126,7	124,8	...	...	...
Oktober	112,3	109,7	110,1	...	112,4	111,6	111,8	...	...	...
November	117,9	85,9	91,3	...	112,6	85,3	90,0	...	...	...
Dezember	106,0	72,3	78,0	...	95,7	73,1	77,1	...	...	...
Ganzes Jahr	100,0	100,0	100,0	...	100,0	100,0	100,0	...	...	...

In absoluten Zahlen wurde die höchste Frequenz im September mit 189'220 Übernachtungen registriert, die niedrigste mit 117'849 im Februar. Einzig in den Monaten Februar, März und November ist die Logiernächtezahl gesunken, maximal im März um 4,1 Prozent. In allen anderen

Monaten sind die Übernachtungen wieder angestiegen, am stärksten mit 5,2 Prozent im Monat August. Der Anstieg der Ankünfte und Logiernächte ist vor allem mit den erhöhten Besucherzahlen aus dem Inland zu erklären.

Grafik 1: Übernachtungen nach Herkunft der Gäste und Monaten 1994



Bettenbesetzung

Die Bettenbesetzung in den Zürcher Hotels betrug im Jahr 1994 im Mittel 53,8 Prozent. Dies bedeutet, verglichen mit dem Vorjahr, eine Zunahme von 4,7 Prozent. Diese Zunahme lässt sich einerseits mit der höheren Zahl an Übernachtungen und andererseits mit dem abnehmenden Angebot an verfügbaren Gastbetten erklären. Die jahreszeitlichen Schwankungen in der Bettenbelegungsziffer sind einzig auf die von Monat zu Monat stark variierenden Übernachtungszahlen zurückzuführen, da sich das Bettenangebot im Jahresverlauf relativ stabil gestaltet. Die höchste Bettenbesetzung wurde im September mit 66,4 Prozent und die tiefste Auslastung im Dezember mit 42,0 Prozent registriert. Die Auslastung der Beherbergungskapazität ist im Jahresverlauf Schwankungen unterworfen, deren Ausmass durch die Berechnung der mittleren Abwei-

chung a^1 von der durchschnittlichen Bettenbesetzung festgestellt werden kann. Diese erreichte im Berichtsjahr einen Wert von 6,8 Prozentpunkten, verglichen mit 6,0 Prozentpunkten vor einem Jahr. Die stadtzürcherische Bettenauslastung schwankte damit im jahreszeitlichen Verlauf stärker als im Vorjahr.

Zimmerbelegung

Im Zusammenhang mit dem Neukonzept der Eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik wurde auch die Erfassung der verfügbaren Zimmerzahl verbessert. Bisher wurde die Erhebung über die

$a^1 = \frac{1}{12} \sum_i |x_i - \bar{x}|$; x_i = monatliche Bettenbesetzung in Prozent
 $\bar{x}$ = durchschnittliche jährliche Bettenbesetzung

Zimmerbelegung auf freiwilliger Basis durchgeführt, neu sind alle Betriebe in Bern meldepflichtig. Die Zahlen des Jahres 1994 sind somit nicht vergleichbar mit den Werten aus früheren Jahren. Die Zimmerbelegung nach Kalendertagen und Betriebskategorien wird uns vom Bundesamt für Statistik nicht gemeldet, wodurch die Graphik der Zimmerauslastung entfällt. Hingegen findet sich neu in der Tabelle 2 die Zimmerbesetzung nach Kategorien und Monaten.

Die durchschnittliche Zimmerbelegung im Jahr 1994 betrug für die total 5638 Zimmer in den 95

Betrieben 66,1 Prozent. Betrachtet man die Zimmerbesetzung nach Kategorien für die einzelnen Monate, so fällt die sehr gute Auslastung der Zwei- und Viersternhotels, bei einem gleichzeitig sehr konstanten Zimmerangebot auf. Nicht wesentlich geringere Auslastungsziffern können die Drei- und Fünfsternebetriebe vorweisen. Bei den Dreisternhotels sind teilweise sehr starke Schwankungen zu beobachten, von 59,9 Prozent im Juli steigt die Auslastungsziffer auf 81,4 Prozent im September. Die saisonalen Schwankungen mit dem Höhepunkt im September und dem Tiefpunkt im Dezember sind bei allen Hotelkategorien zu finden.

2. Zimmerauslastung in der Stadt Zürich nach Betriebskategorien und Monaten 1994

	Einstern		Zweistern		Dreistern		Vierstern		Fünftern		Nicht klassiert	
	Zimmer	Auslastung	Zimmer	Auslastung	Zimmer	Auslastung	Zimmer	Auslastung	Zimmer	Auslastung	Zimmer	Auslastung
Januar	244	52,4	369	58,6	1 702	52,5	2 210	58,1	958	55,8	98	68,7
Februar	251	60,9	380	69,1	1 715	53,6	2 294	60,0	920	62,1	29	35,8
März	283	63,2	380	73,2	1 698	63,4	2 295	64,3	888	65,7	28	29,0
April	299	61,2	379	77,5	1 703	66,6	2 292	67,9	958	60,6	29	54,7
Mai	295	57,2	380	72,9	1 701	64,7	2 289	69,3	863	67,9	44	44,8
Juni	330	62,1	379	77,0	1 730	68,3	2 290	77,6	899	72,3	44	46,2
Juli	330	63,6	380	71,5	1 702	59,9	2 290	67,7	901	63,4	44	51,7
August	358	66,5	380	82,0	1 702	75,8	2 290	73,8	896	64,6	44	61,6
September	324	65,4	378	79,1	1 707	81,4	2 296	82,7	890	77,4	110	39,8
Oktober	324	64,5	378	74,5	1 727	72,5	2 275	76,5	897	75,3	112	47,6
November	282	47,8	379	67,5	1 716	60,3	2 271	69,8	891	63,5	140	30,4
Dezember	277	45,5	378	55,2	1 652	51,3	2 237	54,1	898	49,8	149	33,1

Herkunft der Gäste

Die neuen politischen Strukturen in Osteuropa und in der ehemaligen Sowjetunion haben auch die Zuteilung der einzelnen Länder zu den verschiedenen Gebieten verändert. Viele der ehemals zur Sowjetunion gehörenden Staaten (1993 wurde die Sowjetunion als Ganzes unter Europa geführt) werden entweder zu Westasien oder zum übrigen Asien gezählt.

Eine Gliederung der Gäste nach ihrer Herkunft bringt den hohen Anteil der Besucher und Besucherinnen aus dem Ausland klar zum Ausdruck. Der Auslandsanteil beträgt bei den Übernachtungen 82,6 Prozent und bei den Ankünften 83,1 Prozent. Seit Anfang der siebziger Jahre ist dieser prozentuale Anteil der Ausländer und Ausländerinnen am Zürcher Hoteltourismus konstant geblieben (vgl. Tabelle 4).

Während der Auslandsanteil über die Jahre konstant verläuft, so unterliegt er doch gewissen saisonalen

Schwankungen. Die Übernachtungen der Gäste aus dem Ausland erreichten im Monat August 86,7 Prozent der Gesamtgästeszahl. Der Tiefstwert wurde im Dezember mit einer Quote von 78,4 Prozent gemessen (vgl. Tabelle 1).

Die grösste Bedeutung im Zürcher Fremdenverkehr kommt auf Grund der Übernachtungszahlen den Bundesdeutschen (244'880 oder 16,1%) zu, gefolgt von den US-Amerikanerinnen und US-Amerikanern (240'422, 15,8%), den Britinnen und Briten (104'115, 6,8%), den Japanerinnen und Japanern (87'779, 5,8%), den Spanierinnen und Spaniern (64'095, 4,2%), den Gästen aus Italien (62'149, 4,1%) und Israel (56'121, 3,7%). An den Übernachtungen aller Ausländer haben die Besucherinnen und Besucher aus diesen sieben Ländern einen Anteil von 56,4 Prozent (vgl. Tabelle 3).

Die Übernachtungsfrequenzen der oben aufgeführten Auslandsgäste haben mit nur 2 Ausnahmen abgenommen. In absoluten Zahlen fiel der Rückgang bei den Gästen aus Grossbritannien mit

3. Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Herkunftsgebieten 1994 und 1993

Herkunftsgebiete	Ankünfte		Veränderung 1994 in % gegenüber 1993	Anteil 1994 in %	Übernachtungen		Veränderung 1994 in % gegenüber 1993	Anteil 1994 in %	Aufent- halts- dauer Nächte
	1994	1993			1994	1993			
Deutschland	133 314	136 059	-2,0	17,3	244 880	245 813	-0,4	16,1	1,84
Frankreich	25 174	25 219	-0,2	3,3	45 846	46 880	-2,2	3,0	1,82
Italien	34 147	35 169	-2,9	4,4	62 149	66 113	-6,0	4,1	1,82
Oesterreich	18 348	18 421	-0,4	2,4	34 634	36 642	-5,5	2,3	1,89
Nachbärländer zus.	210 983	214 868	-1,8	27,4	387 509	395 448	-2,0	25,4	1,84
Grossbritannien	55 240	58 107	-4,9	7,2	104 115	111 170	-6,3	6,8	1,88
Niederlande	16 054	16 035	0,1	2,1	29 498	29 481	0,1	1,9	1,84
Belgien	7 668	8 000	-4,2	1,0	14 028	14 704	-4,6	0,9	1,83
Luxemburg	2 147	1 899	13,1	0,3	3 972	3 371	17,8	0,3	1,85
Spanien	37 557	30 165	24,5	4,9	64 095	54 449	17,7	4,2	1,71
Portugal	6 854	5 807	18,0	0,9	11 647	10 417	11,8	0,8	1,70
Dänemark	7 229	6 190	16,8	0,9	15 176	12 613	20,3	1,0	2,10
Schweden	11 902	12 085	-1,5	1,5	21 896	23 126	-5,3	1,4	1,84
Norwegen	4 369	3 971	10,0	0,6	8 181	7 449	9,8	0,5	1,87
Finnland	3 456	3 730	-7,3	0,4	6 976	7 424	-6,0	0,5	2,02
Griechenland	7 815	8 300	-5,8	1,0	17 535	19 333	-9,3	1,2	2,24
Türkei	7 248	8 916	-18,7	0,9	17 104	21 151	-19,1	1,1	2,36
Übriges Europa	38 984	34 924	11,6	5,1	95 712	90 489	5,8	6,3	2,46
Europa (ohne Schweiz)	417 506	412 997	1,1	54,2	797 444	800 625	-0,4	52,3	1,91
USA	120 999	120 692	0,3	15,7	240 422	245 399	-2,0	15,8	1,99
Kanada	12 452	13 092	-4,9	1,6	25 196	26 826	-6,1	1,7	2,02
Mittelamerika, Karibik	6 892	3 005	129,4	0,9	14 538	6 433	126,0	1,0	2,11
Brasilien	16 916	12 426	36,1	2,2	34 428	26 852	28,2	2,3	2,04
Übriges Südamerika	13 492	18 707	-27,9	1,8	30 387	44 299	-31,4	2,0	2,25
Amerika zusammen	170 751	167 922	1,7	22,2	344 971	349 809	-1,4	22,6	2,02
Nordafrika	6 897	9 813	-29,7	0,9	25 036	32 028	-21,8	1,6	3,63
Südafrikan. Republik	6 939	6 777	2,4	0,9	16 585	15 568	6,5	1,1	2,39
Übriges Afrika	4 552	6 106	-25,5	0,6	10 516	13 973	-24,7	0,7	2,31
Afrika zusammen	18 388	22 696	-19,0	2,4	52 137	61 569	-15,3	3,4	2,84
Indien	9 613	8 408	14,3	1,2	20 072	17 233	16,5	1,3	2,09
Israel	27 115	28 142	-3,6	3,5	56 121	61 308	-8,5	3,7	2,07
Japan	56 050	50 420	11,2	7,3	87 779	84 552	3,8	5,8	1,57
Westasien	6 182	1 823	239,1	0,8	16 254	4 668	248,2	1,1	2,63
Übriges Asien	53 192	49 094	8,3	6,9	125 374	114 868	9,1	8,2	2,36
Asien zusammen	152 152	137 887	10,3	19,8	305 600	282 629	8,1	20,1	2,01
Australien, Ozeanien	11 322	11 483	-1,4	1,5	23 938	25 068	-4,5	1,6	2,11
Ausland zusammen	770 119	752 985	2,3	100,0	1 524 090	1 519 700	0,3	100,0	1,98
Schweiz	156 338	140 998	10,9		321 274	304 989	5,3		2,05
Im ganzen	926 457	893 983	3,6		1 845 364	1 824 689	1,1		1,99

4. Entwicklung der Fremdenverkehrsfrequenz in der Stadt Zürich seit 1960

Jahre	Betrie- be ¹	Gast- betten ¹	Ankünfte	Über- nach- tungen	Veränderung ² in % An- künfte	Übernach- tungen	Aufent- halts- dauer Nächte	Auslandanteil in % An- künfte	Übernach- tungen	Bettenbe- setzung in %
1960	126	7 107	803 406	1 974 843	4,7	4,1	2,46	77,1	71,6	75,9
1961	124	7 230	822 120	2 021 871	2,3	2,4	2,46	77,7	72,5	76,6
1962	124	7 355	832 633	2 041 799	1,3	1,0	2,45	77,9	72,9	76,1
1963	125	7 469	824 123	2 038 018	- 1,0	- 0,2	2,47	77,6	72,3	74,8
1964	125	7 550	833 917	2 014 167	1,2	- 1,2	2,42	78,8	73,4	72,9
1965	124	7 548	831 532	1 965 800	- 0,3	- 2,4	2,36	78,6	74,1	71,4
1966	128	7 705	845 194	1 954 973	1,6	- 0,6	2,31	79,2	75,2	69,5
1967	127	7 707	857 840	1 981 632	1,5	1,4	2,31	80,1	76,2	70,4
1968	127	7 912	898 655	2 061 561	4,8	4,0	2,29	81,1	77,2	71,2
1969	129	8 027	955 921	2 185 427	6,4	6,0	2,29	82,2	78,6	74,6
1970	133	8 489	1 002 524	2 259 478	4,9	3,4	2,25	83,3	79,6	72,9
1971	125	8 596	998 652	2 246 478	- 0,4	- 0,6	2,25	84,3	81,1	71,6
1972	125	9 589	1 041 937	2 303 706	4,3	2,5	2,21	84,3	81,4	65,6
1973	123	10 818	1 056 571	2 306 680	1,4	0,1	2,18	83,5	81,6	58,4
1974	124	10 642	1 021 765	2 258 285	- 3,3	- 2,1	2,21	83,9	82,3	58,1
1975	125	10 931	1 000 117	2 148 974	- 2,1	- 4,8	2,15	84,5	82,7	53,9
1976	123	10 850	998 254	2 159 318	- 0,2	0,5	2,16	84,5	83,6	54,4
1977	121	10 692	1 057 218	2 257 942	5,9	4,6	2,14	84,7	83,7	57,9
1978	121	10 267	1 010 161	2 136 060	- 4,5	- 5,4	2,11	83,1	82,4	57,0
1979	118	10 459	1 003 464	2 105 841	- 0,7	- 1,4	2,10	82,2	81,4	55,2
1980	119	10 629	1 070 261	2 261 906	6,7	7,4	2,11	82,8	81,8	58,1
1981	119	10 609	1 094 562	2 344 391	2,3	3,6	2,14	83,7	82,6	60,5
davon Ausl.	...	...	916 358	1 935 794	3,5	4,7	2,11	...	...	...
1982	120	10 488	1 082 099	2 300 747	- 1,1	- 1,9	2,13	84,1	83,8	60,1
davon Ausl.	...	...	910 130	1 928 947	- 0,7	- 0,4	2,12	...	...	...
1983	120	10 546	1 056 842	2 243 632	- 2,3	- 2,5	2,12	84,6	84,9	58,3
davon Ausl.	...	...	893 563	1 905 106	- 1,8	- 1,2	2,13	...	...	...
1984	117	10 484	1 121 314	2 356 787	6,1	5,0	2,10	84,6	85,0	61,4
davon Ausl.	...	...	948 619	2 002 459	6,2	5,1	2,11	...	...	...
1985	112	10 397	1 130 786	2 343 524	0,8	- 0,6	2,07	84,7	84,8	61,8
davon Ausl.	...	...	957 962	1 986 409	1,0	- 0,8	2,07	...	...	...
1986	112	10 380	1 067 161	2 216 271	- 5,6	- 5,4	2,08	84,3	83,9	58,5
davon Ausl.	...	...	899 241	1 858 375	- 6,1	- 6,4	2,07	...	...	...
1987	113	10 301	1 019 397	2 120 673	- 4,5	- 4,3	2,08	83,7	82,8	56,4
davon Ausl.	...	...	853 650	1 756 750	- 5,1	- 5,5	2,06	...	...	...
1988	109	9 984	999 668	2 042 889	- 1,9	- 3,7	2,04	83,3	82,6	55,9
davon Ausl.	...	...	832 676	1 686 980	- 2,5	- 4,0	2,03	...	...	...
1989	107	9 907	1 040 557	2 148 654	4,1	5,2	2,06	84,5	83,2	59,4
davon Ausl.	...	...	879 273	1 787 671	5,6	6,0	2,03	...	...	...
1990	104	10 193	1 040 279	2 148 601	- 0,0	- 0,0	2,07	84,7	82,7	57,8
davon Ausl.	...	...	881 175	1 776 794	0,2	- 0,6	2,02	...	...	...
1991	103	10 313	963 842	2 012 467	- 7,3	- 6,3	2,09	83,6	82,1	53,5
davon Ausl.	...	...	805 312	1 651 343	- 8,6	- 7,1	2,05	...	...	...
1992	102	10 019	934 452	1 908 067	- 3,0	- 5,2	2,04	84,3	82,3	52,0
davon Ausl.	...	...	788 130	1 570 784	- 2,1	- 4,9	1,99	...	...	...
1993	97	9 787	894 555	1 836 634	-4,3	-3,7	2,05	84,2	83,0	51,4
davon Ausl.	...	...	753 203	1 523 731	-4,4	-3,0	2,02	...	...	...
1994 ³	95	9 389	926 457	1 845 364	3,6	1,1	1,99	83,1	82,6	53,8
davon Ausl.	...	...	770 119	1 524 090	2,3	0,3	1,98	...	...	...

¹ Jahresmittel ² gegenüber dem Vorjahr ³ ab 1994 ohne Kurbetriebe

7055 (-6,3%), aus Israel mit 5187 (-8,5%), aus den USA mit 4977 (2,0%) und aus Italien mit 3964 (-6,0%) am stärksten aus. Beachtenswerte Zunahmen bei den Übernachtungen verzeichnen Spanien mit 9646 (17,7%), Mittelamerika und Karibik mit 8105 (126,0%), Brasilien mit 7576 (28,2%) und Japan mit 3227 (3,8%) (vgl. Tabelle 3).

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in den Zürcher Hotels hat auch 1994 weiter abgenommen und beträgt 1,99 Nächte gegenüber 2,04 Nächten im Jahr 1993. Damit setzt sich ein Trend fort, der mit der Erfindung der elektronischen Kommunikationsmittel eingesetzt hat. Zur Abwicklung von nationalen und internationalen Geschäften genügen heute 1 bis 2 Tage vor Ort, da die wichtigsten Vorarbeiten mittels elektronischer Datenübermittlung erledigt werden können. Betrachtet man die Aufenthaltsdauer nach Herkunftsländern, so wird deutlich, dass die höher entwickelten Staaten wesentlich tiefere Zahlen aufweisen als weniger entwickelte (vgl. Tabelle 3).

Die Grafik 2 zeigt den auf den Durchschnitt der Jahre 1950 bis 1994 indexierten Verlauf der Übernachtungszahlen für Gäste aus dem Ausland, aus dem Inland und das Gesamttotal. Die Zahl der Übernachtungen durch die Inländer und die Inländerinnen nimmt gemessen an ihrem Durchschnitt seit 1950 kontinuierlich ab, während die Übernachtungen durch Ausländer und Ausländerinnen bis

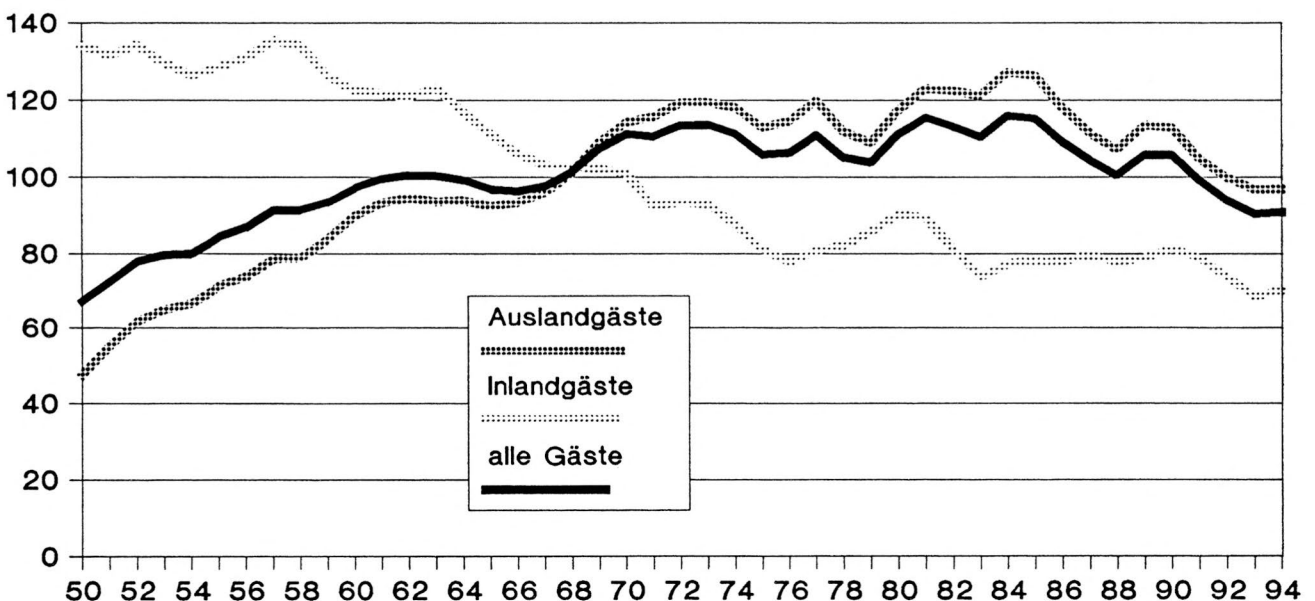
1973 stetig zunahmen, von 1973 bis 1985 mit grösseren Schwankungen weiter anstiegen und seit 1985 aber ebenfalls abnehmen.

Struktur der Beherbergungsbetriebe

Bisher wurden Pensionen und Hotels, deren Klassierung dem Bundesamt für Statistik unbekannt war oder die nicht klassiert waren, der Kategorie der Einsternbetriebe zugewiesen. Diese Tatsache führte zu verfälschten Daten in der Klasse der Einsternbetriebe. Hotelbetriebe, die nicht klassiert sind oder klassiert werden können, sind deshalb neu, als sogenannte "nicht klassierte" Betriebe aufgeführt. Diese Umteilung führte zu einer Abnahme der unter der Kategorie Einstern geführten Betriebe von 15 im Jahr 1993 auf 10 im Jahr 1994. Die Vergleichbarkeit der Daten von 1994 mit jenen aus dem Vorjahr ist für die Einsternkategorie nicht gegeben. Die Angaben über die Beschäftigungssituation in der Zürcher Hotelbranche sowie der Parahotellerie entfallen, da diese Zahlen zur Zeit vom Bundesamt für Statistik nicht mehr erhoben werden.

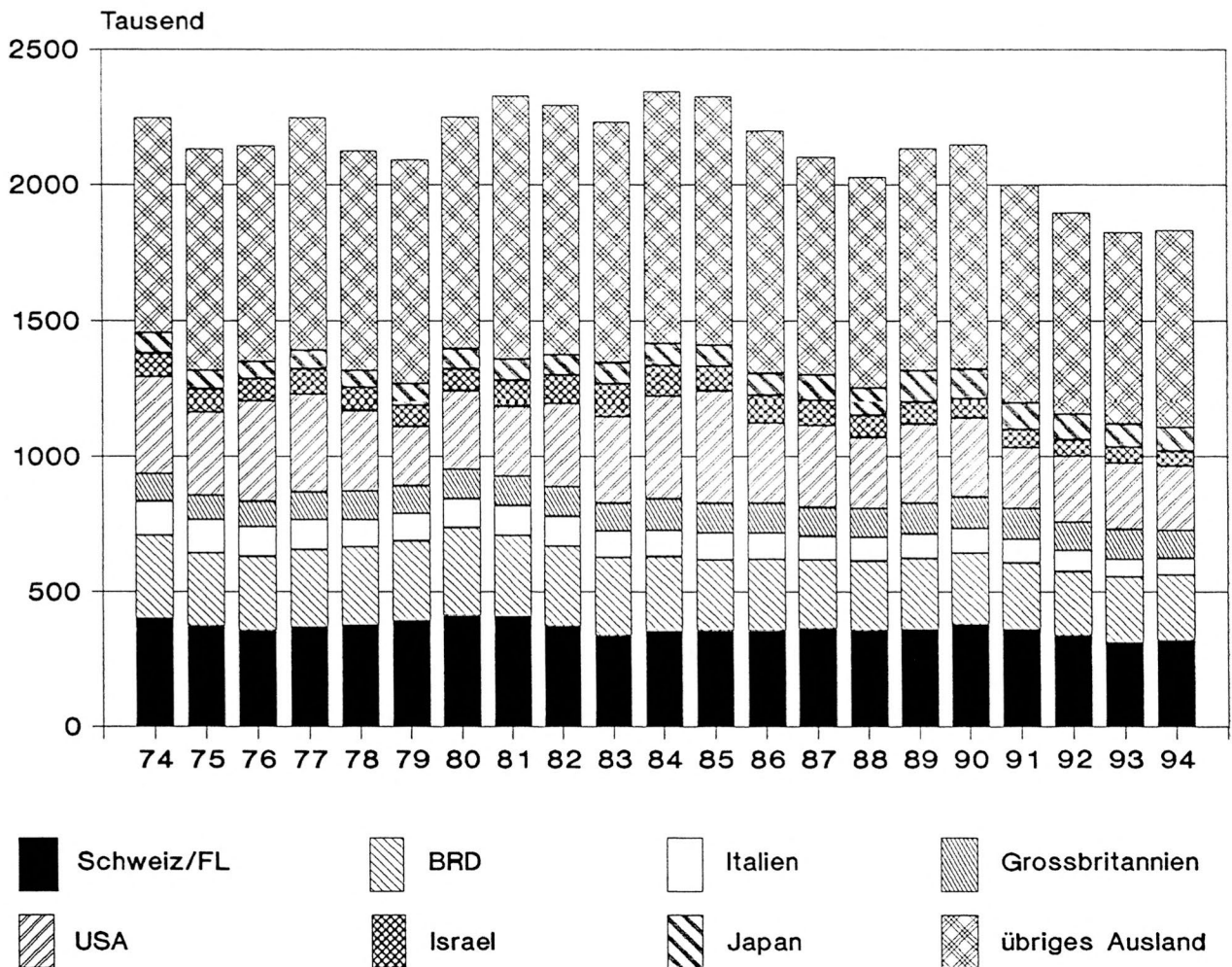
Den Besucherinnen und Besuchern Zürichs standen im Mittel des Berichtsjahrs 95 Beherbergungsbetriebe mit 9389 Gastbetten zur Verfügung. Im Vergleich mit dem Vorjahr hat sich der Bettenbestand um 333 Betten oder 3,4 Prozent reduziert.

Grafik 2: Indexierter Verlauf der Übernachtungen von 1950 bis 1994



Grafik 3: Übernachtungen in Zürcher Beherbergungsbetrieben (ab 1994 ohne Kurbetriebe)

Total, unterteilt nach Herkunftsländern



Ausser bei den Zweisternbetrieben ging die Bettenzahl in allen Kategorien zurück. Die stärkste relative Minderung findet sich bei den Fünfsternebetrieben mit -8,6 Prozent (-131 Betten), gefolgt von den Dreisternbetrieben mit -5,9 Prozent (-181 Betten). Die Drei- und Viersternebetriebe bewirtschaften zusammen 71 Prozent der in Zürich verfügbaren Hotelbetten. Die Zimmer verteilen sich auf die verschiedenen Betriebskategorien wie die Betten.

Den grössten Anteil an den Übernachtungsfrequenzen verzeichnen mit 40,5 Prozent die Viersternebetriebe.

Rund 30 Prozent der Nächte verbrachten die Gäste Zürichs in den Dreisternbetrieben. Diese Verteilung der Übernachtungen auf die Betriebskategorien entspricht der zuvor erwähnten Bettenstruktur in den Hotelklassen. Ausser in den Fünfsternehotels nahmen die Übernachtungen in allen Kategorien gegenüber 1993 zu. In den Viersternebetrieben stiegen die Übernachtungen um 7,3 Prozent (+50'669) und in den Zweisternhotels um 6,9 Prozent (+9026) an, während die Übernachtungen in der höchsten Kategorie um 4,1 Prozent (-12'639) abnahmen.

5. Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Betriebskategorien und Herkunftsgebieten der Gäste 1994

Herkunftsgebiete	Betriebskategorien		Dreistern	Vierstern	Fünfstern	nicht klassierte	alle
	Einstern	Zweistern					
Deutschland	9 712	15 374	87 169	89 781	40 695	2 149	244 880
Frankreich	2 555	3 566	14 866	17 315	7 156	388	45 846
Italien	4 543	6 291	25 500	18 906	6 373	536	62 149
Oesterreich	965	2 624	13 452	12 673	4 682	238	34 634
Nachbarländer zusammen	17 775	27 855	140 987	138 675	58 906	3 311	387 509
Grossbritannien	1 966	3 654	22 812	48 332	26 690	661	104 115
Niederlande	963	2 428	9 068	12 079	4 789	171	29 498
Belgien	264	1 076	3 364	6 027	3 240	57	14 028
Luxemburg	157	101	1 320	1 721	643	30	3 972
Spanien	1 026	1 286	14 817	39 201	7 312	453	64 095
Portugal	235	793	4 688	4 776	1 004	151	11 647
Dänemark	230	654	3 001	10 041	1 177	73	15 176
Schweden	497	958	6 586	11 071	2 668	116	21 896
Norwegen	191	382	2 729	3 594	1 156	129	8 181
Finnland	167	326	3 215	2 606	592	70	6 976
Griechenland	328	1 624	6 373	6 638	2 469	103	17 535
Türkei	367	1 067	5 436	7 065	3 130	39	17 104
Übriges Europa	5 333	12 739	34 332	30 338	11 697	1 273	95 712
Europa (ohne Schweiz)	29 499	54 943	258 728	322 164	125 473	6 637	797 444
USA	7 230	12 216	61 059	92 920	65 233	1 764	240 422
Kanada	1 035	1 341	6 981	9 109	6 480	250	25 196
Mittelamerika, Karibik	341	888	3 205	7 982	1 829	293	14 538
Brasilien	865	3 182	8 907	16 850	4 326	298	34 428
Übriges Südamerika	1 688	3 275	10 508	10 754	3 646	516	30 387
Amerika zusammen	11 159	20 902	90 660	137 615	81 514	3 121	344 971
Nordafrika	5 880	4 173	4 176	6 603	2 270	1 934	25 036
Südafrikan. Republik	669	1 010	5 022	7 979	1 753	152	16 585
Übriges Afrika	632	1 303	3 103	3 992	1 272	214	10 516
Afrika zusammen	7 181	6 486	12 301	18 574	5 295	2 300	52 137
Indien	753	2 012	7 764	6 335	3 104	104	20 072
Israel	1 916	4 539	25 251	19 362	4 902	151	56 121
Japan	1 660	4 584	14 941	49 924	16 476	194	87 779
Westasien	1 075	1 577	3 092	5 844	4 412	254	16 254
Übriges Asien	3 502	5 210	26 068	70 305	18 298	1 991	125 374
Asien zusammen	8 906	17 922	77 116	151 770	47 192	2 694	305 600
Australien, Ozeanien	2 690	2 450	7 892	6 448	3 800	658	23 938
Ausland zusammen	59 435	102 703	446 697	636 571	263 274	15 410	1 524 090
Schweiz	34 379	38 072	103 318	110 085	30 660	4 760	321 274
Im ganzen	93 814	140 775	550 015	746 656	293 934	20 170	1 845 364

6. Strukturdaten und Kennziffern nach Betriebskategorien 1994 und 1993

Merkmale	Betriebskategorien					nicht klassierte	alle
	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern		
Betriebe¹							
1994	10	12	39	22	6	6	95
1993	15	13	40	22	6	...	96
Anteile 1994	10,5%	12,6%	41,1%	23,2%	6,3%	6,3%	100,0%
Gastbetten¹							
1994	538	662	2 867	3 795	1 385	142	9 389
1993	688	614	3 048	3 856	1 516	...	9 722
Veränderung gegenüber 1993	-21,8%	7,8%	-5,9%	-1,6%	-8,6%	...	-3,4%
Anteile 1994	5,7%	7,1%	30,5%	40,4%	14,8%	1,5%	100,0%
Zimmer¹							
1994	300	378	1 704	2 277	905	73	5 638
Anteile 1994	5,3%	6,7%	30,2%	40,4%	16,1%	1,3%	100,0%
Ankünfte							
1994	31 566	63 457	279 776	387 317	156 692	7 649	926 457
1993	42 363	59 103	272 116	360 835	159 566	...	893 983
Veränderung gegenüber 1993	-25,5%	7,4%	2,8%	7,3%	-1,8%	...	3,6%
Anteile 1994	3,4%	6,8%	30,2%	41,8%	16,9%	0,8%	100,0%
Ausländeranteil 1994	82,1%	79,3%	78,9%	85,1%	88,0%	75,5%	83,1%
Übernachtungen							
1994	93 814	140 775	550 015	746 656	293 934	20 170	1 845 364
1993	148 090	131 749	542 290	695 987	306 573	...	1 824 689
Veränderung gegenüber 1993	-36,7%	6,9%	1,4%	7,3%	-4,1%	...	1,1%
Anteile 1994	5,1%	7,6%	29,8%	40,5%	15,9%	1,1%	100,0%
Ausländeranteil 1994	63,4%	73,0%	81,2%	85,3%	89,6%	76,4%	82,6%
Bettenbesetzung							
1994	47,8%	58,2%	52,6%	53,9%	58,2%	39,0%	53,8%
1993	59,0%	58,7%	48,8%	49,4%	55,4%	...	51,4%
Zimmerauslastung							
1994	59,7%	71,5%	64,3%	68,6%	64,8%	43,8%	66,1%
Aufenthaltsdauer - Nächte							
1994	2,97	2,22	1,97	1,93	1,88	2,64	1,99
1993	3,50	2,23	1,99	1,93	1,92	...	2,04

¹ Jahresmittel

Auffallend ist die Veränderung bei den Übernachtungen der US-Amerikanerinnen und US-Amerikanern. Ganz allgemein haben die Übernachtungen der Gäste aus den USA abgenommen, gleichzeitig fand jedoch eine Änderung des Übernachtungsverhaltens statt. Die Übernachtungen der Amerikanerinnen und Amerikaner in den Fünfsternt-hotels nahmen um 10,1 Prozent ab, während sie in den Viersternt-hotels um 6,9 Prozent zunahmen. Grund für diese Entwicklung dürfte der schwache Dollarkurs sein. Diese Bedürfnisveränderung ist allgemein bei

den ausländischen Gästen festzustellen. In den Viersterntbetrieben haben die Übernachtungen der Auslandsgäste um 5,4 Prozent (32'562) zugenommen, während jene in den Fünfsternt-hotels um 5,7 Prozent (-15'805) abgenommen haben. Die Inland-gäste haben in allen Kategorien vermehrt übernachtet. Am deutlichsten viel aber auch hier die Zunahme bei den Viersterntbetrieben (+18'107, +19,7%) aus, gefolgt von den Dreisternt- (+12'264, +13,5%) und den Fünfsternt-hotels (+3166, +11,5%).

7. Übernachtungen der Gäste aus den USA

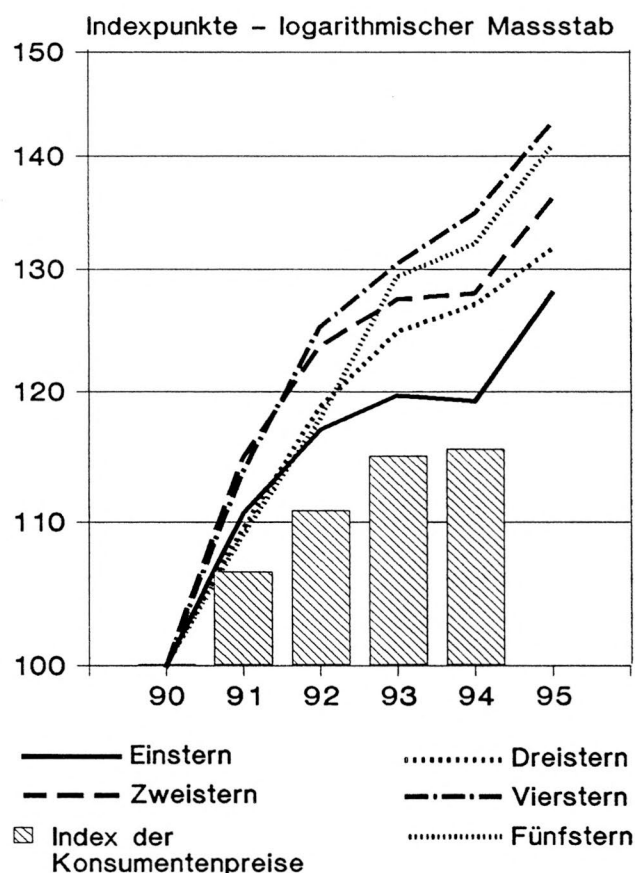
	Betriebskategorien				
	Zweisternt	Dreisternt	Viersternt	Fünfsternt	Total
1994	12 216	61 059	92 920	65 233	240 422
1993	16 247	60 879	86 935	72 548	245 399
Veränderung	-4 031	180	5 985	-7 315	-4 977
in %	-24,8%	0,3%	6,9 %	-10,1%	-2,0%

Entwicklung der Übernachtungspreise

Der vom Statistischen Amt berechnete Index der Übernachtungspreise drückt die Veränderung des mit der Bettenzahl (bis 1990) bzw. der Zimmerzahl (ab 1991) gewichteten Durchschnittspreises für eine Übernachtung mit Frühstück und Bedienung in den Hotels auf Stadtgebiet aus. Als Berechnungsgrundlage dienen die Preisangaben im Unterkunftsverzeichnis des Verkehrsvereins Zürich. Der Index gibt nur die Entwicklung der in diesem Verzeichnis publizierten und nicht der tatsächlich bezahlten Preise wieder, da es über die letzteren keine statistische Erhebung gibt. In ihm dürfte trotzdem der generelle Trend der Bewegung der effektiv bezahlten Übernachtungspreise zum Ausdruck kommen.

Bisher wurden die Pensionen nicht als eigene Hotelkategorie aufgeführt, sondern waren den Einsternt-hotels zugerechnet. Da die Pensionen in der Stadt Zürich stark zugenommen haben und eine Zuteilung zu einer bestimmten Sternenkategorie nicht möglich ist, berechnen wir neu einen Index für die Pensionen. Der Index wurde zurück bis ins Jahr 1990 korrigiert. Dies ergibt eine Korrektur bei den Einsternt-hotels und beim Totalindex. Die Aufteilung in die Kategorien ohne und mit Bad fällt weg. Der Index der Pensionen weist für die Jahre 1992/1993 und 1993/1994 starke Sprünge auf, die auf Neueröffnungen zurückzuführen sind.

Grafik 4: Index der Übernachtungspreise



8. Zürcher Index der Übernachtungspreise nach Betriebskategorien¹ seit 1980 - Sommer 1990 = 100

Jahre	Betriebskategorien ²						alle
	Pensionen	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	
Indexstand - Punkte							
1980	...	58,8	53,3	56,1	53,0	50,8	50,9
1981	...	60,6	55,0	58,1	52,8	54,6	52,9
1982	...	61,8	59,5	59,9	56,0	59,5	56,1
1983	...	65,9	63,7	64,2	61,6	64,0	61,3
1984	...	71,0	65,0	64,9	63,0	67,7	64,0
1985	...	74,9	69,7	68,5	68,7	76,2	69,3
1986	...	77,3	74,6	71,9	75,9	83,1	75,1
1987	...	87,7	79,3	75,9	80,6	87,4	82,5
1988	...	90,4	83,2	82,7	86,9	93,0	87,7
1989	...	92,0	85,3	91,3	94,4	92,3	92,2
1990	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
1991	117,3	110,6	114,8	109,5	113,7	109,1	111,5
1992	122,7	116,9	123,6	118,7	125,1	117,8	121,2
1993	162,5	119,6	127,4	124,8	130,4	129,3	128,5
1994	186,8	119,1	127,9	127,0	134,7	132,1	131,8
1995	189,1	127,9	136,1	131,7	143,0	140,9	139,0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr - %							
1980	...	6,4	0,9	0,5	0,9	3,2	2,1
1981	...	3,2	3,2	3,6	- 0,3	7,4	4,1
1982	...	1,9	8,2	3,2	6,0	9,1	5,9
1983	...	6,7	7,0	7,2	9,8	7,5	9,4
1984	...	7,7	2,1	1,0	2,3	5,8	4,3
1985	...	5,5	7,2	5,6	9,1	2,6	8,4
1986	...	3,2	7,1	5,0	10,5	9,0	8,4
1987	...	3,4	6,3	5,6	6,2	5,2	9,8
1988	...	3,1	4,9	8,9	7,8	6,3	6,3
1989	...	1,8	2,5	10,5	8,6	- 0,7	5,1
1990	...	8,6	17,2	9,5	5,9	8,3	8,5
1991	17,3	10,6	14,8	9,5	13,7	9,1	11,5
1992	4,7	5,7	7,6	8,4	10,0	8,0	8,8
1993	32,4	2,3	3,1	5,1	4,2	9,7	6,0
1994	15,0	-0,4	0,4	1,8	3,3	2,2	2,6
1995	1,2	7,4	6,4	3,7	6,2	6,6	5,5

¹ Berechnet aufgrund der Preisangaben im Unterkunftsverzeichnis des Verkehrsvereins Zürich; Durchschnittspreis für eine Übernachtung im Einzelzimmer in der Hochsaison einschliesslich Frühstück und Bedienung; Gewichtung der Übernachtungspreise: Bis 1990 mit der Bettenzahl, ab 1991 mit der Zimmerzahl ² Ab 1990 haben sich durch die Trennung von Einsternbetrieben und Pensionen Änderungen beim Gesamtindex ergeben.

Das Unterkunftsverzeichnis des Verkehrsvereins Zürich wird jeweils im Dezember für das folgende Jahr publiziert, so dass der Index bereits für das Jahr 1995 berechnet werden kann. Von 1990 bis 1994 sind die gesamten Übernachtungspreise der Stadt Zürich um 31,8 Prozentpunkte gestiegen. Der Konsumentenpreisindex ist (im Jahresmittel) in der gleichen Periode um 18,7 Prozent gestiegen. 1994 liegt die mittlere Jahreststeuerung beim Konsumentenpreisindex für die Stadt Zürich bei 0,5 Prozent, jene der Zürcher Hotelbetriebe bei 2,7 Prozent. Die Übernachtungspreise der Zürcher Beherbergungsbetriebe steigen 1995 um 5,5 Prozent an, womit sich ein neuer Gesamtindexstand von 139 Punkten ergibt (vgl. Tabelle 8).

Die Gliederung nach den Betriebskategorien zeigt, dass die Übernachtungspreise gegenüber dem Vorjahr in allen Kategorien zugenommen haben. Diese Entwicklung ist grösstenteils auf die Einführung der Mehrwertsteuer auf den 1. Januar 1995 zurückzuführen. Am stärksten stiegen die Preise in den Einsternbetrieben mit 7,4 Prozent, während die Pensionen und die Dreisternbetriebe nur gerade eine Veränderung von 1,2 bzw. 3,7 Prozent aufweisen. Bei den Pensionen ist die geringe Preissteigerung mit Neueröffnungen zu erklären, die den Wettbewerb in diesem Marktsegment verstärken. Die starke Veränderung bei den Einsternbetrieben liegt, neben steuerbedingten Erhöhungen, an Umteilungen von Hotels in andere Sternkategorien.

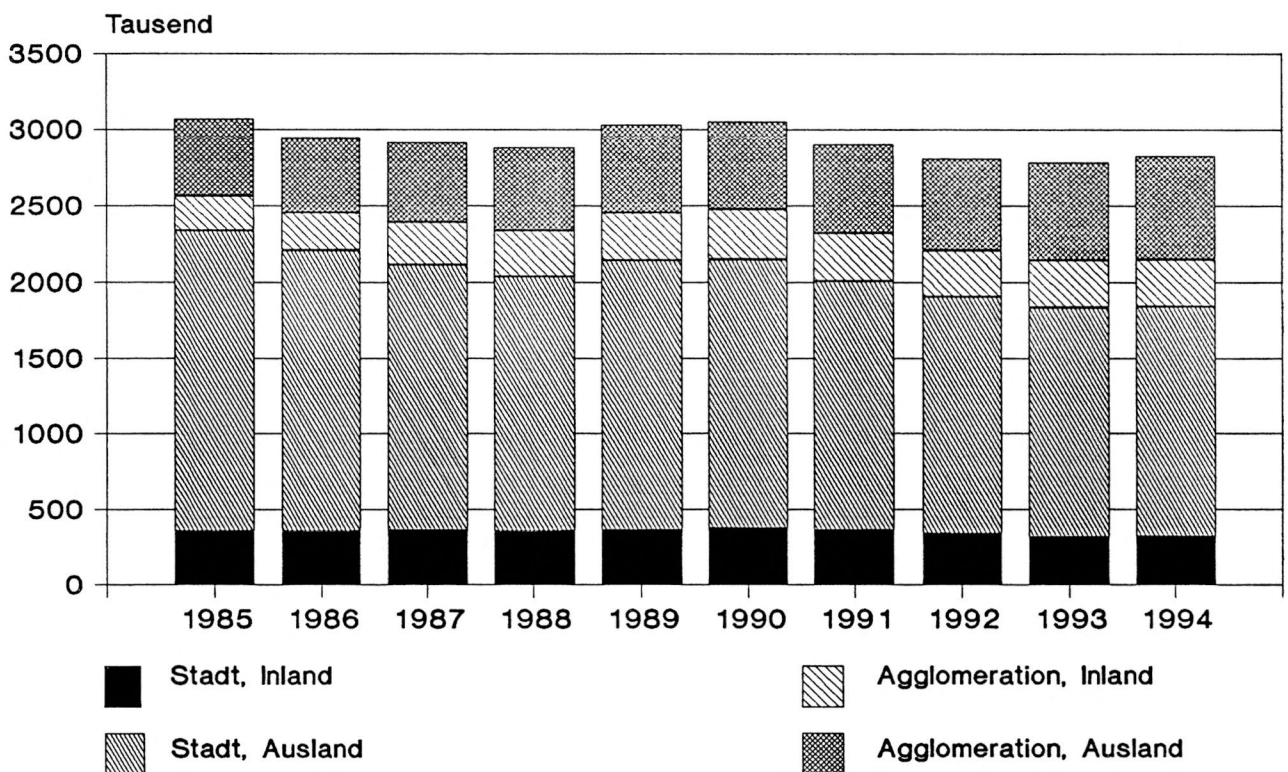
II. Fremdenverkehr in der Agglomeration Zürich

Das Gebiet der Agglomeration Zürich umfasst seit der Eidgenössischen Volkszählung 1990 neben der Stadt Zürich 100 Agglomerationsgemeinden (vgl. Fussnote 1, Tabelle 9). Die Flughafenregion wird wegen ihrer zunehmenden Bedeutung noch speziell ausgewiesen (vgl. Fussnote 2, Tabelle 9).

Die Agglomeration Zürich zählt 214 Hotelbetriebe, in denen 1'462'737 Gäste eintrafen, die 2'839'594 Übernachtungen ergaben. Dies ergibt eine Zunahme von 4,5 Prozent bei den Ankünften bzw. 2,2 Prozent bei den Logiernächten. Die Agglomeration ohne Stadt Zürich erzielte das beste Ergebnis: Zu-

Grafik 5: Zürcher Übernachtungsfrequenzen

Stadt und Agglomeration, nach Herkunft



9. Fremdenverkehr in der Agglomeration Zürich 1994 mit Vergleich zu 1993

Merkmale	Jahr	Stadt Zürich	Agglomeration Zürich ohne Kernstadt ¹	davon Region Flughafen ²	Ganze Agglomeration Zürich
Grundzahlen					
Beherbergungsbetriebe³					
Bestand	1994	95	119	21	214
Gastbetten³					
Anzahl	1994	9 389	5 992	2 988	15 381
Anzahl	1993	9 722	6 135	3 015	15 857
Veränderung gegenüber 1993		-3,4%	-2,3%	-0,9%	-3,0%
Ankünfte					
Inlandgäste	1994	156 338	163 987	83 894	320 325
Auslandgäste	1994	770 119	372 293	252 869	1 142 412
Alle Gäste	1994	926 457	536 280	336 763	1 462 737
Alle Gäste	1993	893 983	505 307	320 004	1 399 290
Veränderung gegenüber 1993		3,6%	6,1%	5,2%	4,5%
Übernachtungen					
Inlandgäste	1994	321 274	306 547	140 582	627 821
Auslandgäste	1994	1 524 090	687 683	447 638	2 211 773
Alle Gäste	1994	1 845 364	994 230	588 220	2 839 594
Alle Gäste	1993	1 824 689	954 149	566 959	2 778 838
Veränderung gegenüber 1993		1,1%	4,2%	3,8%	2,2%
Bettenbesetzung					
Auslastung	1994	53,8%	45,5%	53,9%	50,6%
Auslastung	1993	51,4%	42,6%	51,5%	48,0%
Aufenthaltsdauer					
Anzahl Nächte	1994	1,99	1,85	1,75	1,94
Anzahl Nächte	1993	2,04	1,89	1,77	1,99
Prozentverteilung nach Gebieten für 1994					
Beherbergungsbetriebe		44,1	55,9	9,9	100,0
Gastbetten		61,0	39,0	19,4	100,0
Ankünfte					
Inlandgäste		48,8	51,2	26,2	100,0
Auslandgäste		67,4	32,6	22,1	100,0
Alle Gäste		63,3	36,7	23,0	100,0
Übernachtungen					
Inlandgäste		51,2	48,8	22,4	100,0
Auslandgäste		68,9	31,1	20,2	100,0
Alle Gäste		65,0	35,0	20,7	100,0
Prozentverteilung nach der Herkunft der Gäste für 1994					
Ankünfte					
Inlandgäste		16,9	30,6	24,9	21,9
Auslandgäste		83,1	69,4	75,1	78,1
Alle Gäste		100,0	100,0	100,0	100,0
Übernachtungen					
Inlandgäste		17,4	30,8	23,9	22,1
Auslandgäste		82,6	69,2	76,1	77,9
Alle Gäste		100,0	100,0	100,0	100,0

¹ 100 Gemeinden: Adliswil, Aesch b.Birmensdorf, Aeugst a.A., Affoltern a.A., Arni AG, Bachenbülach, Bassersdorf, Bergdietikon AG, Berikon AG, Birmensdorf, Bonstetten, Boppelsen, Brütten, Buchs, Bülach, Dällikon, Dänikon, Dielsdorf, Dietikon, Dietlikon, Dübendorf, Egg, Eggenwil AG, Embrach, Erlenbach, Fällanden, Fehraltorf, Freienstein-Teufen, Geroldswil, Glattfelden, Greifensee, Hedingen, Herrliberg, Hochfelden, Höri, Horgen, Hüttikon, Illnau-Effretikon, Islisberg AG, Jonen AG, Kilchberg, Killwangen AG, Kloten, Küssnacht, Langnau a.A., Lufingen, Männedorf, Maur, Meilen, Mettmenstetten, Mönchaltorf, Neerach, Niederglatt, Niederhasli, Nürensdorf, Oberengstringen, Oberglatt, Oberlunkhofen AG, Oberrieden, Oberweningen, Oberwil-Lieli AG, Oetwil a.d.Limmat, Opfikon (-Glattbrugg), Otelfingen, Ottenbach, Regensberg, Regensdorf, Richterswil, Rorbas, Rudolfstetten-Friedlisberg AG, Rümlang, Rüslikon, Russikon, Schlieren, Schöfflisdorf, Schwerzenbach, Spreitenbach AG, Stäfa, Stallikon, Steinmaur, Thalwil, Uetikon a.See, Uitikon, Unterengstringen, Unterlunkhofen AG, Urdorf, Uster, Volketswil, Wädenswil, Wallisellen, Wangen-Brüttisellen, Weiningen, Wettswil a.A., Widen AG, Winkel, Wollerau SZ, Würenlos AG, Zollikon, Zufikon AG, Zumikon ² Bassersdorf, Dietlikon, Kloten, Lufingen, Niederhasli, Oberglatt, Opfikon (-Glattbrugg), Regensdorf, Rümlang, Wallisellen, Winkel ³ Jahresmittel

nahme der Gäste um 6,1 Prozent und der Übernachtungen um 4,2 Prozent. Die Gästezahl in den Hotels der Flughafenregion stieg um 5,2 Prozent und die Logiernächte nahmen um 3,8 Prozent zu.

Der Anteil der Übernachtungen von Auslandsgästen war mit 82,6 Prozent in der Stadt am grössten. In der Agglomeration ohne Stadt betrug er 69,2 Prozent und in der Flughafenregion 76,1 Prozent.

Die prozentuale Verteilung der Gäste nach Gebie-

ten blieb sich im Vergleich mit dem Vorjahr in etwa gleich. 65,0 Prozent aller Logiernächte in der Agglomeration Zürich registrierte man in der Stadt Zürich und 35,0 Prozent in den 100 Agglomerationsgemeinden, wovon 20,7 Prozent in der Flughafenregion (vgl. Tabelle 9).

Die Auslastung der Gastbetten hat gegenüber 1993 um 2,6 Prozentpunkte auf 50,6 Prozent zugenommen. Die Bettenbesetzung verbesserte sich in jeder der betrachteten Regionen.

III. Zürichs Fremdenverkehr im Städtevergleich

Aus technischen Gründen ist es derzeit nicht möglich eine Statistik für die Agglomerationsgebiete Basel, Bern, Lausanne, Genf und Zürich zu führen. Aus diesem Grund werden die fünf grössten Städte der Schweiz miteinander verglichen.

In Genf und Zürich stehen den Gästen am meisten Hotels zur Auswahl. Genf verfügt hingegen um ein etwas höheres Bettenangebot. Am Gesamttotal aller Übernachtungen in den fünf Grossstädten haben Genf und Zürich einen prozentualen Anteil von 32,5 Prozent bzw. 35,9 Prozent. Die Übernachtungen in Zürich machen 5,6 Prozent und jene in Genf 5,0 Prozent des Totals aller Übernachtungen in der Schweiz (33'205'231) aus.

Die Zahl der Ankünfte stieg im Vergleich zu 1993 in allen Städten ausser Basel leicht an. Dabei zeigt sich, dass vor allem die Gäste aus dem Inland stark zugenommen haben. Die positive Veränderung bei den inländischen Gästen vermag in Bern, Lausanne und Genf das negative oder leicht ansteigende

Ergebnis bei den Ankünften aus dem Ausland aufzubessern. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei den Übernachtungen, wobei auch hier Basel eine Ausnahme bildet. Ausser in Zürich und Basel sind die Übernachtungszahlen der Auslandsgäste gesunken. Die totalen Logiernächte in den einzelnen Städten haben sich relativ betrachtet nur geringfügig verändert. Bei einem gleichzeitig sinkenden Bettenangebot führt dies in allen Städten zu besseren Auslastungszahlen. Lausanne hat die höchste relative Zunahme der Übernachtungen von 2,2 Prozent und eine kleine Zunahme bei den angebotenen Betten, was den Anstieg der Auslastungsziffer etwas dämpft (Anstieg um 0,2% auf 39,6%) (vgl. Tabelle 10).

Die Aufenthaltsdauer schwankt zwischen 1,85 Nächten in Bern und 2,28 Nächten in Genf. Auch bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer ist ausser in Basel bei allen Städten ein Abnahme festzustellen.

Ch. Stähli

10. Zürcher Fremdenverkehr 1994 und 1993 im Städtevergleich

Merkmale	Jahr	Städtevergleich					Total aller fünf Städte
		Zürich	Basel	Bern	Lausanne	Genf	
Grundzahlen							
Ankünfte							
Inlandgäste	1994	156 338	83 296	103 465	72 532	72 606	488 237
	1993	140 998	90 234	96 783	67 331	69 737	465 083
	Veränderung	15 340	-6 938	6 682	5 201	2 869	23 154
	in %	10,9	-7,7	6,9	7,7	4,1	5,0
Auslandgäste	1994	770 119	224 091	136 364	189 232	660 279	1 980 085
	1993	752 985	225 624	138 756	188 579	652 582	1 958 526
	Veränderung	17 134	-1 533	-2 392	653	7 697	21 559
	in %	2,3	-0,7	-1,7	0,3	1,2	1,1
Alle Gäste	1994	926 457	307 387	239 829	261 764	732 885	2 468 322
	1993	893 983	315 858	235 539	255 910	722 319	2 423 609
	Veränderung	32 474	-8 471	4 290	5 854	10 566	44 713
	in %	3,6	-2,7	1,8	2,3	1,5	1,8
Übernachtungen							
Inlandgäste	1994	321 274	158 221	177 548	172 479	178 758	1 008 280
	1993	304 989	174 784	170 876	153 234	176 706	980 589
	Veränderung	16 285	-16 563	6 672	19 245	2 052	27 691
	in %	5,3	-9,5	3,9	12,6	1,2	2,8
Auslandgäste	1994	1 524 090	426 460	267 308	422 827	1 488 953	4 129 638
	1993	1 519 700	416 790	271 307	429 063	1 499 352	4 136 212
	Veränderung	4 390	9 670	-3 999	-6 236	-10 399	-6 574
	in %	0,3	2,3	-1,5	-1,5	-0,7	-0,2
Alle Gäste	1994	1 845 364	584 681	444 856	595 306	1 667 711	5 137 918
	1993	1 824 689	591 574	442 183	582 297	1 676 058	5 116 801
	Veränderung	20 675	-6 893	2 673	13 009	-8 347	21 117
	in %	1,1	-1,2	0,6	2,2	-0,5	0,4
Aufenthaltsdauer							
	1994	1,99	1,90	1,85	2,27	2,28	2,08
	1993	2,04	1,87	1,88	2,28	2,32	2,11
Betriebe ¹							
	1994	95	35	30	40	96	295
	1993	96	35	31	40	96	297
Gastbetten ¹							
	1994	9 389	3 562	2 508	4 122	10 267	29 848
	1993	9 722	3 701	2 550	4 050	10 851	30 874
	Veränderung	-333	-139	-42	72	-584	-1 026
	in %	-3,4	-3,8	-1,6	1,8	-5,4	-3,3
Auslastung	1994	53,8	45,0	48,6	39,6	44,5	...
	1993	51,4	43,8	47,5	39,4	42,3	...
Zimmer ¹	1994	5 638	2 235	1 515	2 336	6 089	...
Auslastung	1994	66,1	55,9	60,5	51,5	57,2	...

¹ Jahresmittel

10. Zürcher Fremdenverkehr 1994 und 1993 im Städtevergleich (Schluss)

Merkmale	Jahr	Städtevergleich					Total aller fünf Städte
		Zürich	Basel	Bern	Lausanne	Genf	
Anteile in % am Total aller fünf Städte							
Ankünfte							
Inlandgäste	1994	32,0	17,1	21,2	14,9	14,9	100,0
	1993	30,3	19,4	20,8	14,5	15,0	100,0
Auslandgäste	1994	38,9	11,3	6,9	9,6	33,3	100,0
	1993	38,4	11,5	7,1	9,6	33,3	100,0
Alle Gäste	1994	37,5	12,5	9,7	10,6	29,7	100,0
	1993	36,9	13,0	9,7	10,6	29,8	100,0
Übernachtungen							
Inlandgäste	1994	31,9	15,7	17,6	17,1	17,7	100,0
	1993	31,1	17,8	17,4	15,6	18,0	100,0
Auslandgäste	1994	36,9	10,3	6,5	10,2	36,1	100,0
	1993	36,7	10,1	6,6	10,4	36,2	100,0
Alle Gäste	1994	35,9	11,4	8,7	11,6	32,5	100,0
	1993	35,7	11,6	8,6	11,4	32,8	100,0
Gastbetten¹	1994	31,5	11,9	8,4	13,8	34,4	100,0
	1993	31,5	12,0	8,3	13,1	35,1	100,0

¹ Jahresmittel